

Wie systemisch ist Aufstellungsarbeit? **Kurzreferat / ÖfS-Tagung, 7. - 8. März 2008 / Linz**

Nach Pieringer ist Psychotherapie eine aus der Philosophie kommende Disziplin der Wahrheitssuche im Dialog und jede Therapiemethode sollte alle vier Erkenntnismethoden (nach Seiffert und Lay) vertreten:

1. Die phänomenologische Methode (das Ursprüngliche wahrnehmen, Urteilsenthaltbarkeit)
2. Die dialektische Methode (im Dialog das Wesen des anderen erkennen)
3. Die empirisch-analytische Methode (kritisch sachlich prüfen)
4. Die hermeneutische Methode (sich in Beziehung einlassen)
(Pieringer 1995)

Hellinger nennt die Aufstellungsarbeit eine **phänomenologische** Methode. Husserl wollte radikal vorurteilsfreie Erkenntnis und spricht vom Vordringen zum eidetischen Sachverhalt - d.h. die Dinge wie sie sind - ohne jede Stellungnahme, neutral gegenüber allen Modifikationen: Epoché (griechisch für innehalten) - nicht wissen (vgl. dazu: Schenk 2002). Das finden wir auch im Systemischen Ansatz, z. B. in der Allparteilichkeit und Neutralität und bei de Shazer, wenn er davon ausgeht, dass der Klient der Experte ist.

Nachfolgend unternehme ich den Versuch, Ähnlichkeiten zwischen dem **Systemischen Ansatz** und der **Aufstellungsarbeit** herauszufiltern.

Der Begriff systemisch - die Idee des systemischen Denkens - wird sehr vielfältig verwendet und aus verschiedenen Quellen gespeist. Nach **Willke** sind die 3 wichtigsten Quellen:

1. Die Gestalttheorie
2. Die systemische Familientherapie
3. Die soziologische Systemtheorie

Die Gestalttheorie:

Der Mensch konstruiert mental aus bestimmten Elementen ein „Ganzes“ (eine Gestalt), obwohl physikalisch gesehen nur Elemente des Ganzen (der Gestalt) gegeben sind. Der evolutionäre Sinn dieser Vorgangsweise ist im weitesten Sinn der Versuch, verwirrende Komplexitäten zu ordnen. Jedes System ist die Konstruktion eines Beobachters, der nach seinen eigenen Beobachtungsregeln Elemente zu einer Ordnung zusammenfasst.

Willke nennt das **die konstruktivistische Seite des Systemischen**.

Was davon finden wir auch in der Aufstellungsarbeit?

Die für den Aufstellenden logische und sinnvolle Ordnung (das Konstrukt) wird aufgestellt. Scheinbar Unwesentliches wird übersehen oder weggelassen.

Die Systemische Familientherapie

Über Sprache entstehen kommunikative Realitäten, die sich von einzelnen Menschen lösen und überdauernde Kontexte erzeugen, die als soziale Systeme in ein Spannungsverhältnis zum Menschen treten können. (Familie z.B. ist nicht hinreichend zu verstehen, wenn nur die einzelnen Personen wahrgenommen werden. Prozesse und Regeln bilden spezifische Kommunikationsmuster und konstituieren so die Identität einer Familie)

Willke nennt das **die kommunikationstheoretische Seite des Systemischen**.

Was davon finden wir auch in der Aufstellung?

Was sich im Gespräch, in der Aufstellung, zeigt, steht in einem bestimmten Erfahrungskontext, geschieht oder geschah zu einem bestimmten Zeitpunkt. Durch Rekontextualisierung, in der Aufstellung (z.B. Strukturebenenwechsel) oder durch zirkuläre Fragen im Gespräch kann der ursprüngliche Kontext und die Position des Einzelnen wieder sichtbar werden.

Die soziologische Systemtheorie:

Soziale Systeme bestehen nicht nur aus Kommunikation. Durch ihre Selbstreferenz unterliegen sie einer Dynamik der Abschließung, die zum Ausschluss der übrigen Welt führt. Soziale Systeme definieren sich damit als unterschiedlich und als different zu anderen Systemen. Die Verbindung zwischen Systemen wird dadurch kompliziert. Eine „Logik der Differenz von Identität und Differenz“ wird etabliert. Nach Willke wäre das **die differenztheoretische Seite des Systemischen** (vgl. dazu: Willke, 2004).

Was davon finden wir auch in der Aufstellung?

Ausgeschlossene, tabuisierte Teile des Systems werden hinzugefügt (Heilung = wieder ganz werden, vgl. dazu auch geschlossene Gestalt in der Gestaltarbeit), was zu trennen ist, wird sichtbar und spürbar.

Weitere Aspekte des Systemischen Ansatzes, die wir in der Aufstellungsarbeit wieder finden:

- **Aufstellungsarbeit als Möglichkeitserweiterung:**
z..B im Sinne von Kontexterweiterung, suchen nach Kontexten, die Sinn machen. Wunderfrage wirkt, weil sie die Grenzen der Möglichkeit erweitert. Durch Abstraktion entsteht Vieldeutigkeit. Abstrakte Aufstellungselemente ermöglichen durch ihre Vieldeutigkeit die Wahrnehmung der Dinge, wie sie sind- in ihrem Kontext, ohne jede Stellungnahme. “Das Konkrete in der Aufstellung weist über sich hinaus“ Mutter in der Aufstellung kann für weibliche Linie stehen oder für Mutterschaft, oder für Weibliches (vgl. Sparrer, 1998).
- **Aufstellung als Möglichkeit der Komplexitätsreduzierung:**
Reduzierung auf das Wesentliche, das worum es eigentlich, oder auch noch geht... Der Prozess ist wesentlich. Es geht um Sinnstiftung und nicht um Erklärung. I. Sparrer unterscheidet zwischen „Wie-Wissen“ und „Was-Wissen“(vgl. dazu: Sparrer, 2002)

Auch zwischen Schwerpunkten der verschiedenen Schulen der Systemischen Familientherapie und der Aufstellungsarbeit zeigen sich Entsprechungen:

Modelle der systemischen Familientherapie	Focus	Aufstellung
Entwicklungsorientierte Familientherapie Satir	Familienregeln, Glaubenssysteme, in kongruente Kommunikation Doppelbotschaften, Verbot der Metakommunikation	Das wissende Feld zeigt was ist: bin verwirrt kenne mich nicht aus und zeigt was sein kann
Strukturelle Familientherapie Minuchin	Dysfunktionale Interaktion Verstrickungen, Triangulation Starrheit, diffuse Grenzen, Subsysteme, Außengrenzen	Durch körperliche Wahrnehmung deutlich „kann nicht weg „ – „muss dort hin“
Strategische Familientherapie Haley	Familiäre Organisation Hierarchie	Ordnung wird sichtbar „fühle mich mächtig / ohnmächtig“
Konstruktivistische Wende Watzlawick	Eher zufällige Bedeutungsgebung, inadäquate Lösungsversuche, Lösungen 1. Ordnung oder mehr desselben	Erweiterte Sicht, Mehrdeutigkeit multiple Beschreibung
Lösungsorientierte Therapie St. De Shazer	Haltung des Nichtwissens Nichtbewertung	Sichtweise des Klienten wird verkörpert Ziele werden sichtbar
Narrativer Ansatz White, Epston	Klienten internalisieren Geschichten, die über sie kursieren (in Familie und in anderen Systemen) defizitäre Beschreibungen führen zur Abwertung der eigenen Person, fehlende Problemlösungsstrategien	Es ist nie zu spät, eine glückliche Kindheit zu haben. Geschichte wird „umgestellt“ Neue Sichtweisen, neue Lösungsmöglichkeiten

Verwendete Literatur:

- Pieringer**, Walter, 1995: Die Methoden der Psychotherapie jenseits des Schulstreites, in Frischenschlager, Oskar, et.al. Lehrbuch der Psychosozialen Medizin, Springer-Verlag, Wien
- Reicher**, Maria E., 2005: Einführung in die philosophische Ästhetik, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt
- Schenk**, Erich, 2002: Vom Problembild zum Lösungsbild, Dissertation an der Karl Franzens Universität Graz
- Schlippe**, Arist v. **Schweitzer**, Jochen: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, Zürich
- Sparrer**, Insa, 1998: Aspekte des Systemischen- Wie systemisch ist Aufstellungsarbeit, in Praxis der Systemaufstellung 2/98, Arbeitsgemeinschaft Systemische Lösungen, Wiesloch
- Sparrer**, Insa, 2002: Wunder, Lösung und System, Carl-Auer – Systeme-Verlag, Heidelberg
- Willke**, Helmut, 2004: Einführung in das systemische Wissensmanagement, Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg